

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
 des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 55.

Winnenden, Donnerstag den 12. Mai

1898.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Christian Schwarz**, led. Weingärtner hier,
 verkaufen am nächsten

Donnerstag den 12. ds. Mts.,
 vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus dessen sämtliche Liegenschaft, nämlich:

2 a 08 qm das 2. Stock. Wohnhaus Nr. 273 mit Scheuer vor dem oberen Thor und	
— a 69 qm P.Nr. 132 Gemüsegarten hinter dem Haus,	
angeschlagen zu	3300 Mk
angekauft um	3300 Mk
16 a 78 qm P.Nr. 4552 Baumacker in Kirchhofäckern,	
angeschlagen zu	1600 Mk
angekauft um	2120 Mk
8 a 53 qm P.Nr. 4727/2 Baumacker im Steinweg,	
angeschlagen zu	700 Mk
angekauft um	1055 Mk
13 a 75 qm P.Nr. 5441/1 Baumwiese im Rossberg,	
angeschlagen zu	800 Mk
angekauft um	600 Mk
13 a 04 qm P.Nr. 5419 Weinberg im oberen Lauch,	
angeschlagen zu	850 Mk
angekauft um	950 Mk
7 a 94 qm P.Nr. 1655 Baumwiese im Waiblingerberg,	
angeschlagen zu	350 Mk
angekauft um	300 Mk
8 a 91 qm P.Nr. 3999 Baumwiese in Seewiesen,	
angeschlagen zu	450 Mk
angekauft um	500 Mk

im zweiten und letzten Aufstreich.
 Den 6. Mai 1898.

A. Amtsnotariat:
 Schmitt.

Geschelbron.

Bau-Accord.

Am nächsten **Samstag den 14. d. M.**, mittags 1 Uhr
 vergibt der Unterzeichnete in der Krone im Stödenhof die an seinem
 Neubau vorkommende

Maurer- und Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Gypserarbeit, Glaser-
 arbeit, Schreinerarbeit und Schlosserarbeit.

Pläne und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Den 10. Mai 1898.

Jakob Greiner.



à Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in luftdicht verschlossenen
 Packeten à 1/2 und 1/3 Pfd. Netto-Inhalt. Wer bei **billigstem**
Preise etwas **recht Gutes** haben will, wird auf diese so sehr
 beliebten Sorten besonders aufmerksam gemacht.
 Zu haben: In Winnenden bei **Ad. Dorn, E. Sommer.**

Balinger Kirchenbau-Lose
 Hauptgewinne 15 000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
 Ziehung am 1. Juni 1898

sind à 1 Mk zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Kürschners

Bücherschatz

Die wichtigste
 Lesebibliothek.
 Beste Autoren, reich
 illustriert.
 Jede Woche erscheint ein
 abgeschlossener Band.

20
 Pfennig

Zu beziehen durch alle
 Buchhandlungen. Ver-
 zeichnisse durch diese und
 Fern. Hügel Verlag
 Berlin W. 9.

Joseph Kürschner's
Universal-Konversations-
Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den
 Inhalt vielbändiger
 Lexika in einem Bande. 2700 Illust.
 Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. *
 200 960 Zeilen. Vollständig. Deutsch-
 engl. franz.-ital. und latein. Lexikon
 nebst Fremdwörterbuch. Geg. geb.
 Preis nur 3 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.
 Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
 nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
 Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
 teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
 „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)
 Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Unterichtsbriefe für das

SELBST-STUDIUM

der Elektrotechnik

der Maschinenbau

der Hochbau

der Tiefbau

O. Karnack

1. Elektrotechnische
 Schule. 1. und 2. Lehrbuch
 Maschinenbau
 2. der Maschinenbau
 3. der Maschinenbau
 4. der Maschinenbau
 5. der Maschinenbau
 Baugewerbeschule

Diese 7 rühmlich bekannten, durch-
 gesehen und besten Werke ihrer Art,
 welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse
 voraussetzend, jedem strebsamen Techniker
 eine ausgezeichnete Gelegenheit geben,
 ohne den Besuch einer tech-
 nischen Hochschule sich voll und
 ganz dasjenige Wissen und
 Können anzueignen, dessen ein
 Techniker bedarf, behandeln in sehr
 leicht verständlicher Sprache,
 einfacher mustergetreuer Darstellung alle
 Objekte der gesamt. Elektrotechnik
 beziehungsweise d. gesamt. Maschi-
 nenaues oder d. gesamt. Hoch-
 baues sowie des gesamt. Tiefbaues.
 Das Studium dieser Werke gibt jeden
 strebsamen Techniker eine ausgezeichnete
 bisher noch nicht gebotene Gelegenheit,
 ohne besonderen Aufwand an Geld und
 ohne seine berufliche Thätigkeit unter-
 brechen zu müssen, sich diejenigen Kennt-
 nisse in überraschend leichter Weise an-
 eignen zu können, deren er bedarf, um
 innerhalb seines Berufes die höchsten
 Ziele zu erreichen. Wer sich in das
 Studium dieser Briefe vertieft und
 an der Hand dieses auf Grund reichster
 Erfahrung planmäßig angelegten
 Lehrmittels von Stufe zu Stufe fort-
 schreitet, wird sich gediegene Kennt-
 nisse auf allen Gebieten der Elektro-
 technik bezw. des Maschinenbaues
 oder des Hochbaues oder des Tiefbaues
 erwerben und unstreitig die schönsten
 und vorteilhaftesten Erfolge erzielen.
 Die Direction eines Technitums, dessen
 Abgangsprüfung unter Aufsicht eines
 Staatsbeamten stattfinden, wird all-
 fällig einen nur wenige Wochen un-
 fehlenden Kursus einrichten, welcher dazu
 dienen soll, eine Wiederholung d. gesamt.
 in unseren Unterrichtsbriefen gebotenen
 Lehrstoffes vorzunehmen. Nach Beendigung dieses
 Kursus kann der Techniker an dieser
 Lehr- die Fachprüfung ablegen und erhält nach
 erfolgreicher Prüfung ein
 Zeugnis.

Jeder Käufer von Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee



erhält in sämtlichen Niederlagen
als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

1 Pfund 1 Kaffeelöffel

2 Pfund { 1 Eßlöffel
oder
1 Gabel
oder
1 Küchenmesser

3 Pfund 1 Tafelmesser.



Feuerwehr Winnenden.

Nach nunmehr vollzogener Ein-
teilung der neuen Mannschaften haben
die vorchriftsmäßigen Übungen wieder
zu beginnen.

Die **Gesamtfirewehr** — diezüge I—XI
einshl. — hat am kommen-
den **Freitag den 13.**
ds. Mts., abends 6
Uhr mit vollständiger
persönlicher Ausrüstung,
— letztere in tadellosem Stande, —
auszurücken. Nur unabwiesliche
Gründe gelten als Entschuldigung.
Antrittsplatz: Neue Schloßstraße.
Das Kommando.

Winnenden.
Eine gut abgeschlossene
Scheuer
hat zu verpachten
L. König, Reutenbacherstr.

Grollich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 J
wirkt erfrischend und belebend,
demnach glättend und verjüngend
auf den Teint und erfrischt und
belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 J
erzeugt weichen, samtartigen
Teint und ist für die Pflege des
Gesichtes und der Hände beson-
ders wertvoll. Dieselbe wirkt
auch erfolgreich bei Pusteln und
Mitessern, sowie andern Unreinig-
keiten der Haut. Beide Seifen
eignen sich wegen ihres grossen
Gehaltes an frischen Heublumen-
u. Foenum graecum-Extrakt ganz
besonders zu Bädern nach den
Ideen weil. Pfarrer Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stk.
unfrankirt oder 12 Stück spesen-
frei gegen Nachnahme oder Vor-
einsendung. Für Bestellungen
genügt 5 J Postkarte.

Engel-Droguerie von
Johann Grollich in Brünn
(Mähren).

Einzeln zu haben in Winnen-
den bei
K. Schäfer, Seifensieder.

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

von **Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart.**
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Hausstrunks.
Per Portion zu 150 Liter M 3,20 (ohne Zucker). In **Winnenden** bei Apoth.
Smelin u. in **Waiblingen** bei Apoth. Margraff, **Heilbach** Apotheke.

Bezirks-Krankenhaus Winnenden.

Magd.-Gesuch.

Für die Haus- und Gartengeschäfte
des neuen Krankenhauses wird auf
1. Juni d. J. ein tüchtiges, solides
Mädchen angeheiratet, gegen einen Jahres-
lohn von 140 M. wozu Kostgeld
Anmeldungen — wozumöglich per-
sönlich — bei

Verwaltungs-Aktuar a. D.:
Waltenhut.

Winnenden.
Ein braves, fleißiges
Mädchen,

welches schon gehirt hat, wird bei
gutem Lohn und familiärer Behand-
lung bis **1. Juli** gesucht.
Von wem? laut die Redaktion

Das Beste — Wirksamste

gegen Nierenkaffee, Nangst,
Migren, Köhler, Anziken,
Blattläuse, Wotten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



Thurmelin
Solches ist nur in
Gläsern zu
haben zu 30 J,
60 J, 1 M,
2 M und 4 M
Thurmelin-Spritzen
hiesig a 35 J oder 50 J,
die einzig praktischen,
mit größter Spritzkraft, welche
das Thurmelin* in die entgegen-
sten Ritzen, Winkel tragen u. dadurch
bedeutend an Thurmelin-Pulver spars.
Thurmelin* ist stets vorräthig in

Winnenden nur bei **R. Hahn, Rfm.,** in
Waiblingen bei Apotheker **Strässle**
und **Gust. Bozner,** in **Schwäbisch**
bei **Wilh. Waizel.**

Ein Baumgut

im Holzberga.
9 a 30 qm Acker
im krummen Weg.

18 a 60 qm Acker
im Bühl legt dem Verkauf aus
Gottlob Mayer, Schloßstr.

Winnenden.
2 ganz wenig gebrauchte

Zink-Badewannen,
sowie
2 Nebspritzen

sind zu verkaufen bei
G. Seiges, Plätkner.

Winnenden.
3 bis 4 Morgen

hohen und breiten Klee,
womöglich in der Nähe der Stadt,
suchen zu kaufen und erbitten sich
gefl. Offerte

Thalheimer & Stern.

Korb.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Paul Reinhardt, Waaner.

Schutz-Mark

Oberstabsarzt u. Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
mit 25 Jahren mit Erfolg
angewandt und ärztlich
als sicherstes Heilmittel gegen
Taubheit, Ohrensausen
Ohrenfluss
Schwerhörigkeit
empfohlen, ist nur echt mit dieser
Schutzmarke
allein zu beziehen per FL 3,50 M.
mit Gebrauchsanweisung durch die

Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Winnenden.
Eine guterhaltene
Futterschneidmaschine
verkauft
Fr. König, Schmiedmeister.

Asphaltbelage
Abortröhren
Dachpappe
Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Millionen
von **Sünderaugenleidenden** ver-
langen nach sicherer Hilfe. Diese
finden Sie bei Anwendung der
Universalhüneraugenplatten
von **A. Herzog & Comp.,**
Freiburg i. Br., gesetzlich ge-
schützt, patentirt u. preisgekrönt.
Erfolg garantiert.
Zu haben a 50 und 30 J bei den
Herren: Apoth. Margraff in
Waiblingen, Apoth. Smelin
in Winnenden, Friseur Hoff-
mann in Schorndorf.



Maria- Mzeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes

Gaus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
produktion, Gelbsucht, Ebel
und Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und Ge-
tränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidaliden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die **Mariazeller Magen-**
Tropfen seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen. Preis
a Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Central-Verand durch Apotheker
Carl Brady, Apotheke zum
König von Ungarn, Wien 1
Fleischmarkt, vormals Apotheke zum
"Schutzengel", Kremser (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in

Winnenden Apoth. G. Smelin.

Rede

des **Hrn. Landtagsabgeordneten Binz** bei der
Kammerverhandlung am 19 April 1898 anlässlich
des Berichts der volkswirtschaftlichen Kommission
über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Be-
schaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau

und für außerordentliche Bedürfnisse der Ver-
lehrsanstaltenverwaltung in dem Rechnungsjahr
1898/99.

(Nach dem stenographischen Protokoll.)

Meine Herrn, wir stehen hier vor einer Vor-
lage, die mit jedem Jahre sozusagen sich erneuert

und eine Vermehrung unserer Staatsschulden in
sich schließt. Noch vor einigen Jahren konnte
man sich eines Gefühls der Beunruhigung nicht
enthalten der sich damit erhöhenden Zinslasten
wegen; aber glücklicherweise sind diese Besürch-
tungen doch geschwunden vor dem vermehrten Ver-

Lehr und der davon bedingten Rentabilität. Man möchte wohl wünschen, einen Ruhepunkt zu erreichen, aber es ist nicht wohl möglich, da die Technik nicht stille steht, und es ist heute schon nur eine Frage der Zeit, vielleicht einiger Jahre, daß wir anstatt des Lokomotivbetriebes zu einem elektrischen Betrieb übergehen werden und übergehen werden müssen, da nach den Berechnungen der Techniker dieser 28% weniger kostet als der Betrieb mit Lokomotiven.

Auch mit dem Bau von Hauptbahnen werden wir mit der Bodenseegürtelbahn und mit der Umgehungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim noch nicht ganz zum Abschluß gekommen sein, und es wird auch vielleicht eine Frage der Zeit sein, wie lange noch die Umgehungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim mit ihren zwei Rangierbahnhöfen vor den Thoren der Zentrale dem Bedürfnisse entspricht, und ob es nicht einmal vorkommen kann, daß wir eine direkte Verbindung unserer Eisenbahnknotenpunkte Plochingen und Bietigheim herbeiführen müssen, und es wäre dann eine Fortsetzung der Neckarlinie die natürlichste Linie zur Verbindung dieser beiden Punkte; denn die beiden Endpunkte Bietigheim—Heutingen und Würstler liegen in einer Horizontale von 230 m, wodurch die Führung auf das Ludwigsburger Plateau für die durchgehenden Güterzüge vermieden würde. — Ich spreche hier nicht im Namen eines Eisenbahnkomitees, aber ich bitte die Staatsregierung, diesen Gedanken im Auge zu behalten.

Nun stehen wir gegenwärtig unter dem Zeichen des Sekundärbahnbaus, und es hat die volkswirtschaftliche Kommission in ihrem Bestreben, ein Programm hierfür zu finden, schon im vorigen Jahre ausgeführt, daß die Rücksicht auf die vorhandenen Restmittel eine störende Einrichtung sei für die Entwicklung eines solchen Programms. Auch ich halte die Rücksichtnahme auf die Restmittel auf die Länge der Zeit für unthunlich, aber aus ganz anderen Gründen. Noch vor wenigen Jahren hat das ganze Land es mit Freuden begrüßt, als der Herr Finanzminister damals ausgesprochen hat, er wünsche, mit der Restmittelverwaltung ein Ende zu machen, und die Kammer hat in ihrer Adressberatung der Befriedigung hierüber Ausdruck verliehen. Es sind nach Ansicht verschiedener Autoritäten, darunter zähle ich auch den Herrn Vizepräsidenten, die Restmittel zuviel bezahlte Steuern. Nun wohnen aber in der Brust des Landtags zwei Seelen, die moralische, welche auf den Ursprung der Restmittel zurückgreift, und die spekulative mit ihrem non olet, welche möglichst viele Restmittel wünscht, um möglichst viele Sekundärbahnen bauen zu können. Wie lange sich diese beiden Richtungen miteinander zu vertragen vermögen, ist für jetzt nicht abzusehen; ich möchte aber darauf aufmerksam machen, daß es besser ist, Restmittel zu haben als Defizite, daß die Restmittel eine Reserve, und eine sehr starke Reserve bilden sollen, welche bei der Steuerreform zur Ausgleichung der schwankenden Einnahmen der Einkommenssteuer und der Vermögenssteuer dienen soll, da wir in Zukunft nicht mehr mit der Stabilität der Ertragsteuer rechnen können. Dazu kommt noch ein weiterer Umstand. Unter den 480 Millionen Mark Staatsschulden, die wir gegenwärtig haben, befinden sich 198—199 Millionen Mark, bezüglich deren freie Tilgung vorgesehen ist. Als Zeit für die Tilgung ist das Jahr 1950 bzw. 1951 vorgesehen. Man müßte also beim nächsten Etat mit der Tilgung beginnen, und das kommt einer Vermehrung der Staatslast um 1 1/2 Mill. Mark gleich. Nun zahlen wir für unsere Bahnen 3 1/2 Millionen Mark Amortisation von diesem Zeitpunkt an, ferner 2 1/2 Millionen Mark Restmittel — nach anderer Auffassung zuviel bezahlte Steuer — für die Sekundärbahnen (so wie sie schon begonnen oder hier zur Ausführung bestimmt sind, werden in erster, zweiter und dritter Rate 5 800 000 A vorgesehen); das sind zusammen 6 Millionen Mark, welche wir für Verzinsung und Amortisation aufwenden müssen aus Steuermitteln des Landes für Eisenbahnen. Daß das ein volles Drittel der direkten Steuern ausmacht, darüber ist alles einig. Es ist eine schöne Sache, wenn man der Nachkommenschaft ein solches Präsent machen kann, wie wir mit unseren Eisenbahnen. Wenn sie also bezahlt sein werden, mag das Herz der Eisenbahnreformer noch höher schlagen, denn sie sind dann in Beziehung auf die Reform nicht genötigt, auf eine mögliche Rente Rücksicht zu nehmen. Für die gegenwärtige Gene-

ration ist es etwas zuviel. Die gegenwärtige Generation hat ja nicht allein die Staatslasten, wie in gewöhnlichen Zeiten zu tragen, sondern auch die Kosten des bewaffneten Friedens zu Wasser und zu Lande; sie hat die Kulturaufgaben in Staat und Gemeinde durchzuführen, und sie hat nicht allein diese Aufgabe zu erfüllen, sondern es warten ihrer auch noch andere Aufgaben; ich weise hin auf die Ausgleichung der Schulden durch Uebernahme auf den Staat und eine Ablösung einer ungerechten Steuer. Das alles sind Momente, welche es uns nahelegen, daß wir in dieser Weise nicht mehr in vollem Maße für die Eisenbahnen auskommen können.

Schon im Jahr 1881 entspann sich eine lebhafteste Debatte darüber, ob unsere Eisenbahnschuld in eine konsolidierte oder amortisierbare Schuld umzuwandeln sei. Auf einer Seite waren es Hartenstein, Varnbüler und Rümelin, welche der konsolidierten Schuld das Wort redeten. Auf der anderen Seite sind es Moriz Rohlf, Probst und andere gewesen, welche einer strikten Ablösung das Wort redeten. Herr v. Schab, welcher jetzt noch Mitglied der Kammer ist, meinte dabei, das Uebel in Württemberg bestehe hauptsächlich darin, daß der altwürttemberg. Geist sich manchmal für den allerschlechtesten in der Welt halte. Der Herr Finanzminister hat damals eine vermittelnde Stellung eingenommen und als amortisierbar einen Teil der Schuld erklärt; der andere Teil von 198 Millionen Mark wurde aber der freien Tilgung zugewiesen.

Wir haben also jetzt schon ein doppeltes System. Ich habe natürlich nicht das Bestreben, einen Antrag zu stellen über die Art und Weise zu stizzieren, wie man hier vorgehen soll. Das ist nicht meine Absicht; aber ich wünsche doch, daß man einmal dazu käme, in unser Schuldenmachen etwas Programm zu bringen.

Jedes Jahr abzubezahlen und jedes Jahr wieder andere Schulden zu machen, das kommt im Privatleben nicht vor. Es ist das allerdings eine große Frage und ich wünschte, daß das neue Ministerium, vor allem unsere Finanzkommission sich einmal mit dieser Frage beschäftigen möge, ob kein anderer, als der bis jetzt gebräuchliche Weg zu finden ist und ob es nötig ist, daß das jetzige Geschlecht alle diese Aufgaben für sich allein trage.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 7. Mai. Tagesordnung: Wasserrecht. Fortsetzung. Art. 3 enthält die Bestimmungen über die fließenden Vorrichtungen, welche in öffentlichen Gewässern angebracht werden. Die Erlaubnis zur Anbringung solcher Vorrichtungen geht von der Ortspolizeibehörde aus. — Berichterstatter Nieder (Str.) referiert über die Verhandlungen der Kommission, welche unveränderte Annahme des Artikels empfiehlt. — Abg. Frbr. v. Luz tritt für Vereinfachung der Bestimmungen betr. die Einlegung von Gerberhäuten ein und wiederholt seinen schon in der Kommission eingebrachten Antrag, demzufolge fließende Vorrichtungen in öffentlichen Gewässern nur angebracht werden können, unter Einhaltung der Bestimmungen des Art. 5, letzterer besagt, daß der Gemeingebrauch der öffentlichen Gewässer nur soweit zulässig ist, als er ohne Verletzung der Rechte Dritter geschieht. — Abg. Rembold (Str.) spricht dafür, daß den Besitzern des Bettes eines Kanals die gleichen Vorzugsrechte eingeräumt werden sollen, wie den Anwohnern der Ufer eines Flusses und stellt einen bezgl. Antrag. — Minister v. Bischof hat gegen diesen Antrag nichts einzuwenden. — Abg. Räs (B.P.) wünscht, daß die Gerber bei Anlage neuer Betriebe auf die Folgen der Bestimmungen in Art. 3 aufmerksam gemacht werden. — Berichterstatter Nieder (Str.) bespricht die gestellten Ergänzungsanträge; desgleichen Minister v. Bischof und Direktor v. Gehler. — Nach längerer Debatte, im Laufe derer der Abg. Rembold seinen Antrag zu Gunsten eines besser gefassten Antrags Nieder zurückzieht, wird Art. 3 dem Beschluß der Kommission gemäß angenommen. Art. 4 besagt, daß die Entnahme von Sand, Kies, Schlamm, Eis u. s. w., soweit sie nicht behufs Reinigung geschieht, nur mit vorgängiger Genehmigung der Ortspolizeibehörde geschehen darf. — Abg. Rembold stellt einen ähnlichen Antrag wie zu Art. 3. Dieser Antrag wird angenommen, im übrigen dem Beschlusse der Kommission, welche nur unbedeutende Änderungen im Entwurf vorgenommen hat, Folge gegeben. Es folgt Art. 5, dessen Inhalt in der Hauptsache schon oben angeführt worden ist; derselbe wird unverändert angenommen, ebenso Art. 6, welcher festsetzt, daß über die Art der Ausübung des

Gemeingebrauchs im einzelnen Fall Anordnungen von der Polizeibehörde getroffen, oder allgemeine Polizeivorschriften erlassen werden können, und Art. 7, demzufolge durch ortstatutarische Vorschriften für die Erstellung der in Art. 4 erforderlichen Erlaubnis eine in die Gemeindefasse fließende Gebühr zu entrichten ist. Art. 8 handelt von dem Verbot der Verunreinigung der öffentlichen Gewässern. Der Art. wird mit unwesentlichen Änderungen im Kommissionsbeschluß angenommen. Die Verhandlungen werden hier abgebrochen. Es wird dann die Mitteilung von der Verlobung der Prinzessin Olga von Württemberg mit dem Prinzen Max von Schaumburg-Lippe verlesen. Präsident Payer erhält die Ermächtigung, dem Hofe die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. — Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr. Petitionen.

— 10. Mai. Tagesordnung: Petitionen. Eintritt in die Tagesordnung wird ein Kgl. Handschreiben, enthaltend den Dank des Königs und der Königin auf die Gratulation des Hauses zur Verlobung der Prinzessin Olga, verlesen. Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten. 1) Beschwerde des Landwirts Rath. Keiser in Heidenstadt, D.A. Spaichingen, wegen Verweigerung einer Unfallrente. Berichterstatter ist Abg. Klotz. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus schließt sich diesem Antrag an. 2) Bitte des W. Fuß in Waldmössingen, D.A. Oberndorf, bezgl. verschiedener persönlicher Angelegenheiten. — Berichterstatter Spieß beantragt im Namen der Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus tritt diesem Antrag bei. 3) Bitte des Hainers S. Klegger in Sulzau, D.A. Gorb, wegen Mißhandlung durch die Behörden. Berichterstatter ist Abg. Tag. Derselbe beantragt namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Es wird demgemäß beschlossen. 4) Bitte der Eht. Sieber'schen Eheleute in Grobsachsenheim, um Beihilfe zur Untersuchung und Revision der Pflanzungsangelegenheit des Eht. Sieber. Berichterstatter ist Abg. Eard. Dem Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird Folge gegeben. 5) Ueber eine Bitte des Konditors Adam Boos in Ravensburg, um Gewährung von Rechtshilfe wird dem Kommissionsantrag gemäß ebenfalls zur Tagesordnung übergegangen. 6) Beschwerde des Frbr. v. Münch in Mühringen, vom 6. März 1898, wegen verzögerter Wiedereinsetzung in die Verwaltung seines Vermögens. Berichterstatter ist Abg. Bueble. Das Haus tritt dem Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung bei. 7) Bitte der Rosine Kurr Ww., der Friederike Kurr und der Maria Kurr, sämtlich in Heilbronn, um Aufstellung eines Staatsgerichtshofs gegen das R. Justizministerium. Berichterstatter ist Abg. Spieß. Der Kommissionsantrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus stimmt zu. 8) Beschwerde des Anton Geiger v. Fulgenstadt, D.A. Saulgau, wegen finanzieller Verluste durch ungesetzliches Verfahren der Gerichte und Bitte desselben um Antwort auf diese Beschwerde. — Abg. Schumacher beantragt namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus beschließt demgemäß. 9) Bitte des Erwin Schulz in Stuttgart um eine genaue, strenge Untersuchung seiner Angelegenheiten. Berichterstatter ist Abg. Schmidt-Maulbronn. Der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen. Schluß 4 10 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Initiativanträge des Zentrums.

Landesnachrichten.

— Sr. Maj. der König hat die erl. Stelle eines Assistenzarztes bei der Heil- und Pflanzanstalt W i n n e n t h a l dem provis. Assistenzarzt Dr. med. W e i n l a n d an dieser Anstalt übertragen.

— Auf 1. Okt. d. J. wird eine Anzahl von Jöglingen in die Ackerbaukschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbaukschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, vom 4. Mai an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betr. Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen. Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zugewiesen werden, haben sich am 11. Juli

D. J., Morgens 7 Uhr, zur Erhebung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

— Vergnügungs- und Ferien-Sonderzüge. (Amtliche Mitteilung.) Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen beabsichtigt auch heuer Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen auszuführen und zwar von Stuttgart nach Freudenstadt am 17. Juli, nach Friedrichshafen in der Nacht vom 23./24. Juli, nach München am 30. Juli, nach Ulm am 31. Juli, nach Honau (Münzingen) am 7. August, nach Friedrichshafen (2. Zug) in der Nacht vom 13./14. August, nach Wildbad am 21. August, nach Friedrichshafen (3. Zug) in der Nacht vom 27./28. August. Ferner wird in der Nacht vom 22./23. Juli ein Sonderzug von Stuttgart nach Berlin und in der Nacht vom 23./24. Juli ein Sonderzug von Berlin über Stuttgart nach Friedrichshafen zur Ausführung kommen. Der Zug nach Berlin wird auch von den Besuchern des vom 23.—27. Juli in Hamburg stattfindenden IX. deutschen Turnfestes benützt werden können.

Höflinswart, 7. Mai. Der Stationskommandant von Schorndorf war vor einigen Tagen hier, um die Zeugen, die im vorigen Jahr im Schörs-Lugschen Prozeß Aussagen gemacht haben, wegen der Teilnahme des Schörs an dem bekannten Vorgang in der hiesigen „Krone“, nochmals zu vernehmen. Es scheint, daß die Staatsanwaltschaft Veranlassung hat, jene vorjährigen Zeugenablegungen wiederholt zu prüfen. In dieser Beziehung gehen hier allerhand Gerüchte, welche Nahrung finden in der auffallenden Thatsache, daß einer dieser Zeugen, Michael Kurz, am Donnerstag früh von einer Frau, die Holz sammelte, im Wald erhängt gefunden wurde. Diese That ereignete sich gerade ein Jahr später, nachdem die hiesige Hauptzeugin in jenem Prozeß, eine bis dahin kerngesunde Frau, tot in ihrem Bette gefunden worden war. Ob in diesem Falle natürlicher Tod vorlag, scheint für manche noch eine offene Frage zu sein. (Beob.)

— Für den 13. würt. Wirtsch. Verbandstag, der vom 24.—26. d. Mts. in Nergentheim gehalten wird, ist außer dem allgemein geschäftlichen Teile folgende L.O. festgesetzt worden: 1) Bericht über den Stand der Umgebungsfrage (Referent Zürnborfer-Nezingen), 2) der Flaschenbierhandel unter Bezug auf den Reichstagsbeschuß vom 6. Aug. 1896, wonach einem Flaschenbierhändler die Erlaubnis zum Kleinverkauf entzogen werden kann, 3) die Konkurrenz der Großbrauereien gegenüber dem Wirtstand (Redakteur Hammer), 4) Gründung einer würt. Wirtsch. Verbandsvereine, 5) die Wichtigkeit der Organisation und die weitere Ausbreitung des Landesverbandes, 6) Wahl des nächstjährigen Verbandstagsorts. Als solcher hat sich bereits Tübingen angetragen.

Heilbronn, 9. Mai. Gestern Nachm. fand aus den Bezirken des 3. Reichstagswahlkreises eine Vertrauensmännerversammlung von etwa 80 Mitgliedern des Bundes der Landwirte im Gasthof zum Falken statt, um über die Aufstellung eines Kandidaten Beschluß zu fassen. Das einstimmige Ergebnis war, daß Oberbürgermeister Hegelmaier ersucht wurde, das Mandat anzunehmen. Wie die Red. Zig. hört, wird Hegelmaier eine zusage Antwort erteilen.

Heilbronn, 8. Mai. Die Mitglieder der bürgerlichen Collegien haben dem Oberbürgermeister Hegelmaier als einstimmigen Beschluß mitgeteilt, daß sie die Annahme eines Mandates zum Reichstag für unvereinbar halten mit der Stellung des Vorstandes unserer umfangreichen Gemeindeverwaltung; sie würden beklagen, wenn durch den sicher zu erwartenden heißen Wahlkampf der mühsam hergestellte Friede in der Einwohnerschaft wieder gestört würde. Die Antwort Hegelmayers hierauf lautet, daß er sehr gerne bereit sei, auf eine Kandidatur zu verzichten, sofern für den 3. Wahlbezirk ein Kandidat gefunden und aufgestellt werde, auf den sich sämtliche staatsrechtlich haltende Parteien den immer weiter um sich greifenden Bestrebungen der Sozialdemokratie gegenüber vereinigen können und der insbesondere auch in der Lage sei, die Stadt Heilbronn im Reichstage würdig zu vertreten. Andernfalls halte er es für seine patriotische Pflicht, sich unter den im hiesigen Wahlbezirk gegebenen Umständen zur Verfügung zu stellen und dürfe wohl hoffen, daß in Würdigung dieser Umstände die bürgerlichen Kollegien ihm die Ausübung eines Mandates nicht unnötig erschweren werden.

G t e r b i n g e n a. F., 9. März. In der Scheuer des Gasthofes zum Hirsch (Post) brach heute nachmittags 2 Uhr ein Brand aus, der trotz

der angestrengten Tätigkeit der hiesigen Feuerwehr eine größere Ausdehnung gewann, so daß auch die Wöschmannschaften benachbarter Orte zu Hilfe gerufen werden mußten. Zwei Wohnhäuser und zwei große Scheunen nebst sonstigen Nebengebäuden fielen dem Feuer zum Opfer. Der Gebäudeschaden ist groß. Die Abgebrannten sind verschert. Mobilien wurde wenig gerettet.

T ü b i n g e n, 9. Mai. Am nächsten Freitag wird sich das hies. Bataillon auf etwa 14 Tage auf den Truppenübungsplatz bei Münzingen zu Schieß- und Geschützübungen begeben.

S ö p p i n g e n, 10. Mai. In dem Metzger Schabtschen Hause, Ecke der Schul- und Mühlestr., in dem schon seit vielen Jahren eine Wirtschaft betrieben wird, ereignete sich gestern Abend ein schweres Unglück. Das Haus wird gegenwärtig umgebaut; der obere Stock steht frei auf Stützen, während man im Erdgeschoß baut. Ein neuer Keller, tiefer als der alte, ist fertig; nun sollten zwei Küstergesellen die Fässer und das Getränke aus dem alten in den neuen Keller bringen. Es wurde noch ein Flaschergeselle zur Hilfe gerufen. Plötzlich stürzte der alte Keller in sich selbst zusammen, alle drei mit seinem Schutt bedeckend. Es wurde sofort energisch an die Abräumung des Schuttes gegangen, um die Verschütteten zu Tage zu fördern. Die benachbarten Straßen hatten sich rasch derart mit Menschen angefüllt, daß es unmöglich war, der Unglücksstätte näher zu kommen. Es gelang bald, die 3 jungen Männer herauszugraben, aber der Eine war tot, dem Zweiten waren beide Beine abgeschlagen, und dem Dritten das Nasenbein entzwei.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Mai. Das Berl. Tagbl. meldet aus Minden: Wegen Hochwasser ist die Schifffahrt auf der Weser eingestellt.

K a s s e l, 9. Mai. In der hiesigen Gegend, insbesondere im Stromgebiet der Fulda, Eder, Diemel und Oberweser haben Hochwasser und Uberschwemmung seit Samstag Nacht unbeschreiblichen Schaden angerichtet. Seit Jahrzehnten haben wir keinen solch hohen Wasserstand gehabt und noch dazu in jetziger Jahreszeit. Die Fulda ist überall ausgetreten, die schmutzgelben Wogen rollen in den engen, hohen Ufermauern mit Donnergetöse daher, Alles mit sich fortreisend, was Hindernis bereitet. Die am Karlsaueplatz errichtete hölzerne Brücke über die Fulda ist von den Fluten weggerissen. Die verschobenen Flußbadeanstalten sind ganz oder teilweise vernichtet worden. Das Zerörungswert, das in den Dörfern angerichtet worden ist, die oberhalb und unterhalb Kassels an der Fulda liegen, ist nicht zu beschreiben, einen schwachen Begriff erhält man davon, wenn man die Trümmerhaufen und Tierleichen erblickt, welche die tosenden Fluten mit sich führen. Darnach sind namentlich viel Schweine, Ziegen, Lämmer, Gänse, Hühner umgekommen. Ganze Berge von Dielen, Balken, Brettern zc. werden angeschwemmt. In dem Fuldahafen hier schwimmen allein 20 bis 30 Tierkadaver umher. Die Felber und Fluren an allen niedriger gelegenen Stellen des ganzen Fuldathales stehen unter Wasser und gleichen großen Seen. Der Schaden, den die Landwirtschaft erleidet, ist ganz gewaltig. Am Schlimmsten ist den Gartenbesitzern vor den Thoren, den Gärtnereien, mitgespielt worden, alles ist hier vernichtet, verwüdet, versanden. Der herrliche Karlsauepark ist nicht wieder zu erkennen, er steht fast vollständig unter Wasser, an den niederen Stellen reicht das Wasser bis an die Aeste, der Verkehr ist unterbrochen. Gegenüber der Karlsaue am rechtsseitigen Ufer ist die Fulda ausgebrochen und hat die Leipziger Vorstadt teilweise überschwemmt, so daß die Siechenhof, die Leipziger Landstraße, so daß der Verkehr nach Bettenhausen und dem Bahnhof nur mittelst Rähnen und Wagen aufrecht erhalten werden kann. Die Bewohner verschiedener Häuser an der Mombachstraße, wo ebenfalls alles unter Wasser steht, waren so gefährdet, daß sie Notschüsse abfeuerten, worauf die Feuerwehr alarmiert wurde, die die Bewohner in Sicherheit brachte. Ähnliche Hubschposten kommen aus dem ganzen Fuldathale, namentlich auch aus den Vorstädten Wehlheiden, Bettenhausen, Zwehren, Wilhelmshöhe, Zierenberg, wiewohl ferner aus Hersfeld, Fulda, Rotenburg. In Zierenberg ist der Schleusenwärter ertrunken. Bedrohliche Nachrichten kommen von der Eder, Schwalm und namentlich Oberweser. Die Weser ist beispielsweise bei Karlsöfen in einem Tage

um 3 m gestiegen und hatte einen Pegelstand von 4³/₄ m. Im Gebiete der Oberweser ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Wie übereinstimmend berichtet wird, sind die sämtlichen kleinen Bäche im Flußgebiet der Fulda, Schwalm, Eder und Diemel über Nacht zu reißenden Strömen angeschwollen und so hoch gestiegen, wie seit 1880 nicht. Wiesen und Felber sind überschwemmt und ein Teil der Ernte vernichtet.

R o m, 9. Mai. Die Vorgänge in Norditalien verletzten König Humbert in große Erregung. Es handelt sich tatsächlich nicht um eine bloße Erneuerung, sondern um einen regelrechten sozialistisch-revolutionären Putz, dessen Gelingen die Proklamierung der Republik herbeigeführt hätte. Die republik. mailänd. Deputierten hatten den Putz mit den Arbeiterführern vereinbart und der „Secolo“ unterstützte die Bewegung. Die Angelegenheit hat mit der Getreidefrage nichts zu thun. Der König soll mit der schwächlichen Haltung des Ministeriums sehr unzufrieden sein und die Rückberufung Crispien sei nicht ausgeschlossen.

M a d r i d, 7. Mai. Eine Depesche von der Insel Labuan meldet: Die Spanier nahmen Panay, den Hauptplatz des Aufstandes auf den Philippinen, der von 4000 Mann verteidigt wurde. Die Aufständischen ließen 172 Tode auf dem Plage und verloren etwa 500 auf dem Rückzuge. Panay ist zerstört, was als sehr wichtig für die Wiederherstellung der Ruhe auf der Insel Panay angesehen wird. Auf spanischer Seite wurden 2 Offiziere und 42 Soldaten verwundet.

Landwirtschaftliches.

— (Kalk und Phosphorsäure im Futter.) Wenn man bedenkt, daß fast $\frac{1}{5}$ der gesamten im tierischen Körper enthaltenen Mineralien aus phosphorsäurem Kalk gebildet werden, so erblickt daraus zur Genüge die Wichtigkeit, welche dem Reichtum der Futtermittel an diesen beigemessen werden muß. Fehlt es dem Futter an genügenden Mengen von Phosphorsäure und Kalk, so treten Erkrankungen auf. Bei älteren Tieren stellt sich die Knochenbrüchigkeit ein; Schafe werden von der Fleischsucht befallen, auch ist hier das Wollstreffen ein sicheres Zeichen dafür, daß das Futter zu arm ist an Mineralien. Ganz besonders notwendig ist aber ein reichlicher Gehalt der letzteren in dem Futter, welches jungen, wachsenden, sowie tragenden Tieren verabfolgt wird; hier sind zur Bildung des Knochengestüßes sogar große Mengen an Phosphorsäure und Kalk notwendig. Bei ungenügender Zufuhr erkranken die jungen Tiere an der Rachitis; bei tragenden Tieren zeigt sich eine unvollkommene Ausbildung der Nachzucht; häufig ist dieser Mangel auch die Ursache von Früh- und Fehlgeburten. — Daraus erblickt zur Genüge, welche großer Wert auf den reichlichen Gehalt der Raubfuttermittel an Phosphorsäure und Kalk zu legen ist. Je größer die ausnehmbare Menge dieser Mineralien im Boden, desto größer ist auch der prozentische Gehalt besonders an Phosphorsäure. Das gilt in gleicher Weise vom Heu der Wiesen, der Luzerne, des Klee's und der Spreu Futterpflanzen, wie auch vom Stroh und der Spreu der Hülsenfrüchte. Nach Angaben des Professor Fleischer enthält Heu von ungedüngter Fläche oft nur 0,4% Phosphorsäure, von reichlich mit Thomasmehl gedüngter aber bis 80%! Thomasmehl eignet sich aber ganz besonders zur Erhöhung des Mineralgehaltes der Futtermittel, weil wir in ihm nicht nur ausnehmbare Phosphorsäure, sondern auch 40—50% seines Gewichtes an Kalk dem Boden zuführen. Eine reichliche Thomasmehldüngung auf Wiesen und Futterflächen wie zum Anbau der Hülsenfrüchte ist das sicherste Mittel, um ungenügender Mineralgehalt im Futter und deren oben geschilderten Folgen zu beugen.

Speziell für die Damen.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredientien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Eule, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich mehr worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Doering's Seife mit der Eule. Wir ersuchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für 40 Pfg. überall erhältlich. In W i n n e n d e n bei A. Brandner, Seifenfabrik und Gottlieb Bahn.